

1948/56

Vernehmung

des Herrn Georg HERTNER
am 11.6.48, 10.30 - 11.00
durch Hr. Kurt POHLE
requested by: Hr. HILDEBRAND
Stenograf: Bosch

1. F. Wie ist Ihr Name?
A. HERTNER Georg.
2. F. Beruf?
A. Polizeibeamter.
3. F. Aktiv?
A. Nein, ich bin schwerkriegsbeschädigt.
4. F. Sie haben keinen Beruf?
A. Nur Zeit nicht.
5. F. Sie sind also außer Dienst. Besitzen Sie eine Pension?
A. Das ist noch nicht geregelt. Ich bin zur Zeit noch dienstunfähig.
6. F. Herr HERTNER, wir haben Sie hierhergeholt in Zusammenhang mit einer Untersuchung, die von Polen aus gemacht wird über die Vorgänge in Breschitzewski; ist Ihnen das bekannt?
A. Ja.
7. F. Es handelt sich um eine Zeugenaussage Ihrerseits. Sie können bei allen Ihren Angaben Ihre Person vollkommen weglassen; es handelt sich nicht um Sie. Sind Sie bereit, Auskunft zu geben?
A. Ja.
8. F. Unter Eid?
A. Ja.
9. F. Dann werde ich Sie zunächst verurteilen, stehen Sie bitte auf, erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir nach: "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzufügen und nichts weglassen werde, so wahr mir Gott helfe".
A. (Beuge spricht die Eidesformel nach).
10. F. Wollen Sie mir zunächst in kurzen Zügen Ihren Lebenslauf schildern.

10. Ich bin am 13.5.1907 in Huerberg geboren als Sohn des Metzgers Leonhard HERTZEL, besuchte die Volks- und Fortbildungsschule und erlernte das Schlosserhandwerk und habe anschliessend noch $\frac{1}{2}$ Jahr als Geselle in diesem Beruf gearbeitet. 1927, zur Zeit der grossen Arbeitslosigkeit, habe ich mich dann zur Polizei gemeldet in Huerberg. Ich bin am 13.4.28 zur Lage in Fuerth i/B. eingestellt worden, habe die Schule in Reichardt besucht, dann die Polizeihauptschule in Fuerstenfeldbruck, habe die Pruefung bestanden und kam dann wieder nach Huerberg, wo ich bei der Polizei Dienst gemacht habe, als Polizei-Überschreiter und -Sauptschreiter. 1931 wurde ich zum Einsatz nach Krestitowek versetzt und war dort bei der Schutzpolizei-Dienst-abteilung in Hure beschaefigt bis 1944. 1944 wurde ich abkommandiert an die Front in Karpathen-Vorland und wurde dort schwer verwundet am 18.3.44.
11. F. Bei welcher Einheit?
- A. Polizeiregiment 10. Anschliessend war ich dann im Lazarett.
12. F. Was war Ihr letzter Dienstrang?
- A. Polizei-Hauptwachtmeister.
13. F. Wie ist Ihre politische Laufbahn?
- A. Seit 1937 Mitglied der NSDAP als Parteiammerter. Ich habe nie ein Parteibuch gehabt. Es war damals allgemein ueblich - es wurde an jeden herangetreten, in die Partei einzutreten.
14. F. Gekoren Sie sonst einer Gliederung der Partei an?
- A. Nein.
15. F. Konnten Sie als Polizist nicht der SS angehoeren?
- A. Das war ermuntert, ich habe mich aber nicht aufnehmen lassen.
16. F. Waren Sie in Kriegsgefangenschaft?
- A. Ja, 1945. Ich bin am 3.4.45 in Huerberg gefangenegenommen worden. Ich war damals bei der Versetzten-Kompanie.
17. F. Waren Sie in Huerberg mit HERTZEL zusammen?
- A. Nein.
18. F. Wer war auch in Huerberg. Waren auch Verwandete dort?
- A. Es war dort die Versetzten-Kompanie und dann noch eine Einheit, die

nicht aus Vermischtem besteht. Aus der Gefangenschaft bin ich im September 1945 entlassen worden.

19. F. Und seit dieser Zeit sind Sie erwerbslos?

A. Ja.

20. F. Konnten Sie durch die Spruchkammer gehen?

A. Nein, ich wurde amnestiert.

21. F. Sie wurden wieder in der Polizei eingestellt werden?

A. Ja.

22. F. Sind Sie nicht Fotograf von Beruf?

A. Nein, ich habe mich als Autor beschäftigt.

23. F. Nach dem Krieg?

A. Vor dem Krieg. Ich habe viel Sport getrieben und habe mir auch eine Kamera zugelegt. Im Laufe der Zeit habe ich mich als Autor ausgebildet.

24. F. Haben Sie nicht auch draussen fotografiert, in Brasilien?

A. Da hatte ich die Kamera nicht dabei.

25. F. Fotografisch sind Sie nicht mehr tätig?

A. Nein, man bekommt ja kein Material.

26. F. Nun wollen wir auf die Zeit in Brasilien übergehen. Sind Sie darüber schon gefragt worden?

A. Ja.

27. F. Wann?

A. Das kann ich nicht genau sagen, Ende 1945. Ich wurde von einer Stelle draussen in Brinshagen - ich weiss die Strasse nicht mehr - von Amerikanern über die Frage von Brasilien vernommen.

28. F. Mit welchen Leuten stehen Sie noch in Verbindung, die mit Ihnen draussen waren?

A. Mit niemandem.

29. F. Von welchen Leuten wissen Sie, dass sie wieder hier sind, die bei der Kompanie waren?

A. Es sind verschiedene Leute, die jetzt hier bei der Polizei arbeiten.

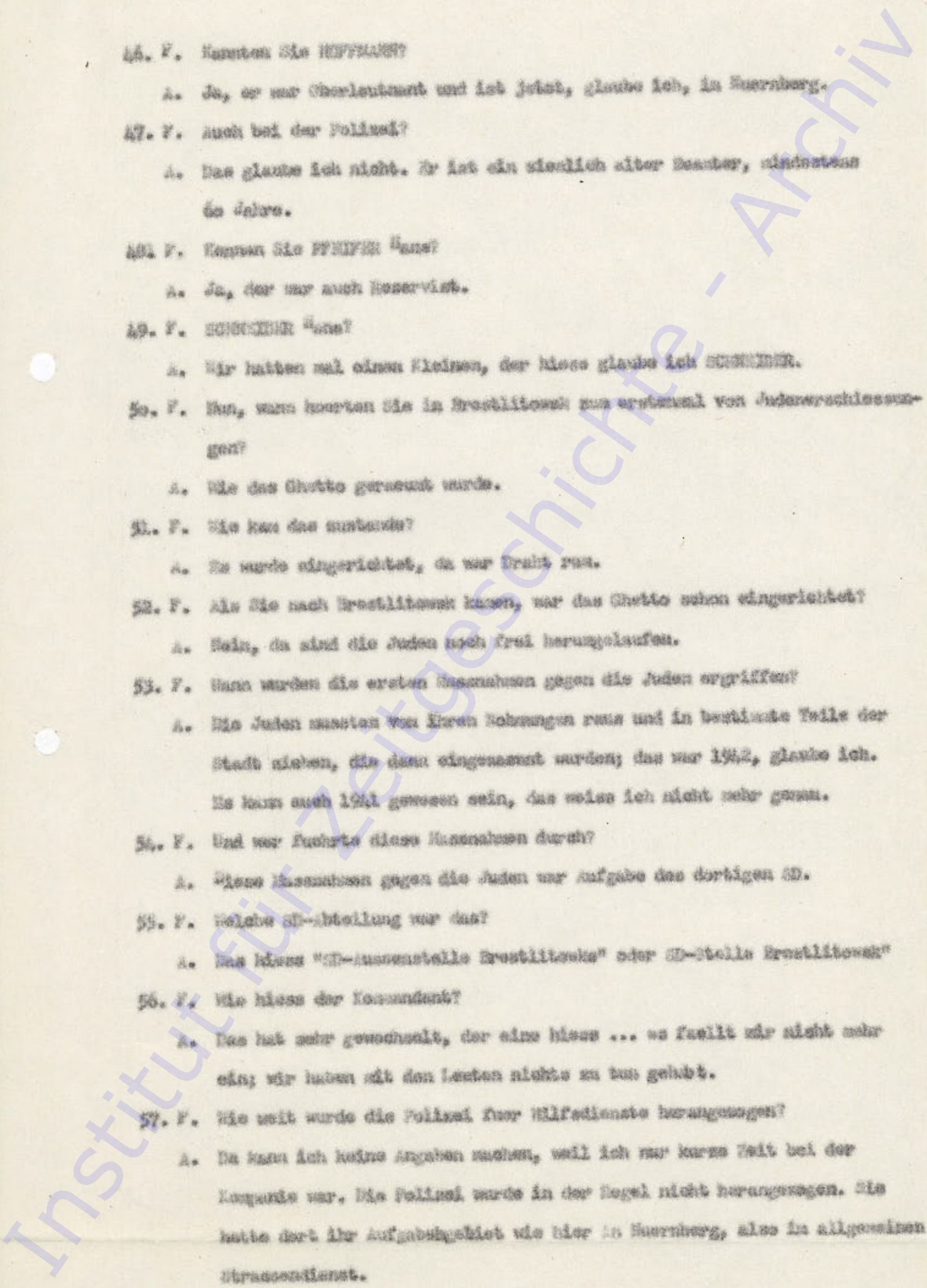
30. F. Nur aus Beispiel? Ich habe hier eine Liste.

A. Es ist eine ganze Menge. Mir sind die Namen entfallen.

31. F. Nennen Sie noch welche nennen?

- A. PLATZER.
32. F. Ist der noch bei der Polizei?
- A. Ja.
33. F. Was war der draussen?
- A. Ich glaube, er ist Meister geworden.
34. F. Nachmeister?
- A. Nein Meister. Das ist der Dienstgrad nach Hauptmeister. Ich weiss das aber nicht genau, jedenfalls ist er befördert worden.
35. F. Wie heisst der PLATZER mit Vornamen?
- A. Das weiss ich nicht.
36. F. Und er ist jetzt hier bei der Polizei?
- A. Ja.
37. F. Als Kriminalbeamter, oder bei der Strassenpolizei?
- A. Das weiss ich nicht. Wie gesagt, es sind mehrere Leute da, die jetzt bei der Polizei sind.
38. F. Kennen Sie WEISSMANTEL?
- A. Ja, der war Polizei-Reservist.
39. F. Wo ist der?
- A. Ich habe ihn nie mehr gesehen. Weber die Suche WEISSMANTEL bin ich schon im Friensstagen befragt worden.
40. F. Kennen Sie Leutnant GEBERT?
- A. Ja. Er war zuerst Meister, dann Leutnant und dann Oberleutnant.
41. F. Wissen Sie, wo er jetzt ist? In Fuerth?
- A. Ja, in Fuerth.
42. F. Kennen Sie SEITZNER?
- A. Ja, der war auch Reservist.
43. F. LIEBLY?
- A. Ja, auch Reservist.
44. F. Wissen Sie, wo der ist?
- A. Nein.
45. F. NIKKE ist gefallen?
- A. Ja, das habe ich nach dem Krieg erfahren. Ich kam, wie gesagt, 1914 zum Fronteinsatz und kannte die Leute nicht sehr.

46. F. Kannten Sie HEFFMANN?
- A. Ja, er war Oberleutnant und ist jetzt, glaube ich, in Ruernberg.
47. F. Auch bei der Polizei?
- A. Das glaube ich nicht. Er ist ein ziemlich alter Beamter, mindestens 60 Jahre.
48. F. Kennen Sie FRIEDER Mann?
- A. Ja, der war auch Reservist.
49. F. SCHUCHER Mann?
- A. Wir hatten mal einen Kleinen, der hies glaube ich SCHUCHER.
50. F. Nun, wann konnten Sie in Brestlitovsk zum erstenmal von Judenverbrechen hören?
- A. Wie das Ghetto gemacht wurde.
51. F. Wie kam das zustande?
- A. Es wurde eingerichtet, da war Braut raus.
52. F. Als Sie nach Brestlitovsk kamen, war das Ghetto schon eingerichtet?
- A. Nein, da sind die Juden noch frei herumgelaufen.
53. F. Wann wurden die ersten Massnahmen gegen die Juden ergriffen?
- A. Die Juden mussten von ihren Wohnungen raus und in bestimmte Teile der Stadt ziehen, die dann eingemauert wurden; das war 1942, glaube ich. Es kann auch 1941 gewesen sein, das weiss ich nicht mehr genau.
54. F. Und wer fuhrte diese Massnahmen durch?
- A. Diese Massnahmen gegen die Juden war Aufgabe des dortigen SD.
55. F. Welche SD-Abteilung war das?
- A. Das hies "SD-Inszenstelle Brestlitovsk" oder "SD-Abteilung Brestlitovsk".
56. F. Wie hies der Kommandant?
- A. Das hat sehr gewechselt, der eine hies ... es faellt mir nicht mehr ein; wir haben mit dem letzten nichts zu tun gehabt.
57. F. Wie weit wurde die Polizei fuer Hilfsdienste herangezogen?
- A. Da kann ich keine Angaben machen, weil ich nur kurze Zeit bei der Kommande war. Die Polizei wurde in der Regel nicht herangezogen. Sie hatte dort ihr Aufgabengebiet wie hier in Ruernberg, also im allgemeinen Strassendienst.
58. F. War GIBBERT dabei?
- A. Ja.



59. F. Auch ZITLER?

A. Ja.

60. F. Haben Sie denn auch von Ausbreitungen gegen die Juden, dass sie geschlagen oder erschossen wurden?

A. Ich habe davon gehört, als das Ghetto geräumt wurde.

61. F. Was war die Aufgabe der Schutzpolizei, als das Ghetto geräumt wurde?

A. Es wurde eine Masse Polizei hingeworfen. Die Juden wurden im Zug verladen und von Brestlitowsk weggeschafft, das hat alles der SS durchgeführt mit Polizeieinheiten, die von auswärts kamen.

62. F. Waren auch Wehrmachtseinheiten beteiligt?

A. Das weiß ich nicht. Ich war im Büro beschäftigt und habe die schriftlichen Arbeiten der Schutzpolizei zu erledigen.

63. F. Wissen Sie, welche auswertigen Polizeieinheiten dabei waren?

A. Nein.

64. F. Worin bestand die Tätigkeit der Polizei bei der Raumnahme des Ghettos?

A. Welche Polizei?

65. F. Schutzpolizei Brestlitowsk?

A. Die Schutzpolizei-Dienstabteilung bestand nur aus ein paar Leuten.

66. F. Und worin bestand ihre Tätigkeit?

A. Soviel ich weiß, sind einige Leute abgestellt worden zur Sicherung und Abwehrung, denn der Bahnhof war weiter weg von Ghetto, damit niemand entweichen konnte.

67. F. Und dabei kam es zu Erschießungen?

A. Das kann ich nicht sagen, das weiß ich nicht.

68. F. Wurde nicht davon erzählt?

A. Ja, man hörte Schiessereien und es wurde darüber gesprochen. Ich habe teilweise gehört, dass welche erschossen wurden.

69. F. Welche Aufgabe hatte ZITLER bei dieser Sache?

A. Das weiß ich nicht.

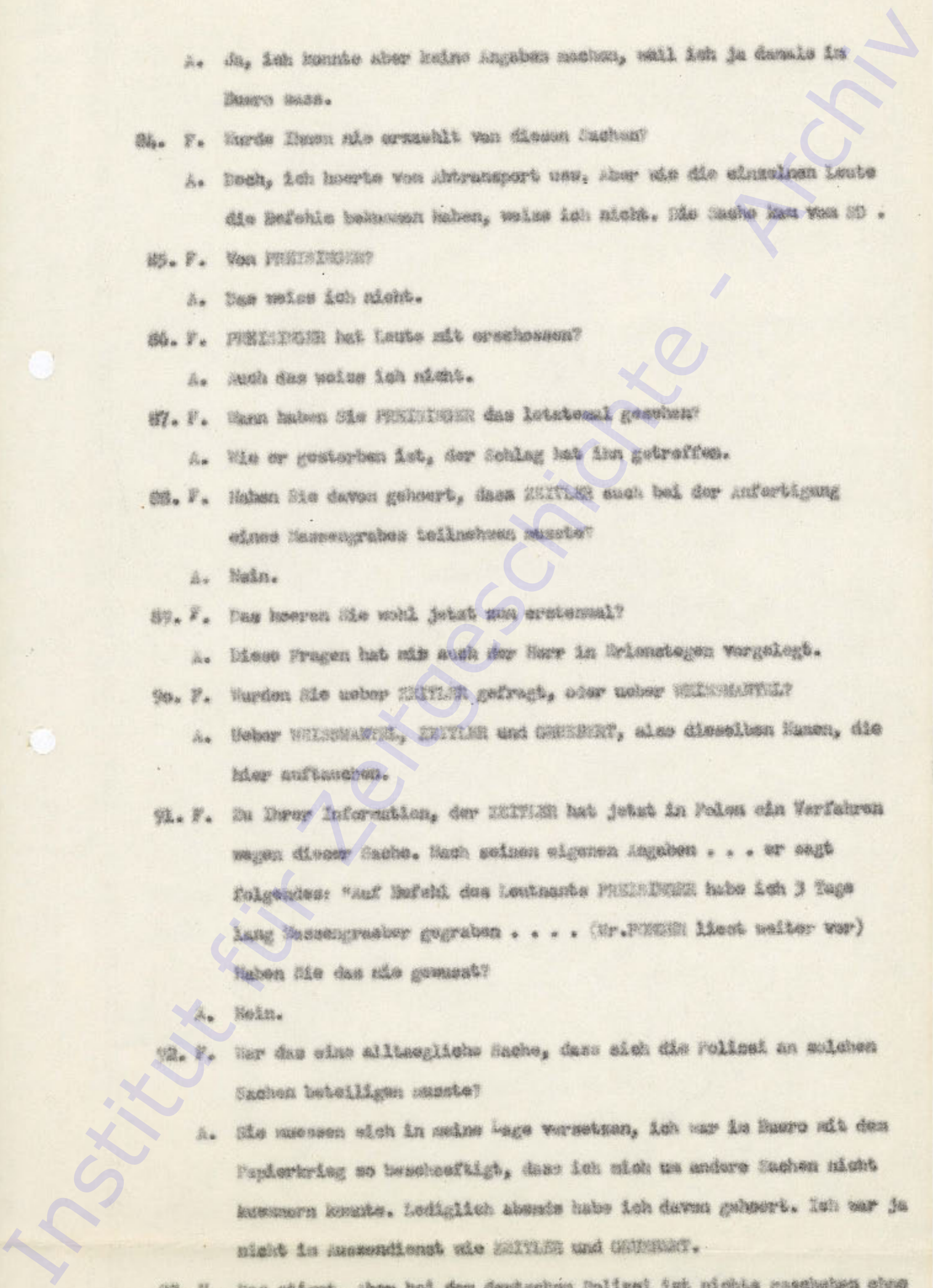
70. F. Er hatte eine bestimmte Aufgabe, er hatte die Leichen einzusortieren müssen.

A. Das weiß ich nicht.

71. F. War PRISIMIR Ihr Kommandant?

- A. Kommandant war bei uns Hauptmann KILBING.
72. F. In welcher Zusammenhang stand dieser mit FREISCHMIDT?
- A. Er war Stellvertreter.
73. F. FREISCHMIDT hat die Befehle an KILBING gegeben?
- A. Das weis ich nicht. FREISCHMIDT war im Revier. Es gab zwei Reviere in Breslitzowka. In einem davon hat KILBING Dienst gemacht. Ich bin damit nicht in Verbindung gekommen.
74. F. Wann hörten Sie von Revolutionen?
- A. Bei der Besetzung des Ghettos. Man hörte von Verschiebungen und man hat sich interessiert, was ist los. Die Juden haben Fluchtversuche unternommen usw.
75. F. Und wann hörten Sie das nachhermal von diesen Mägen?
- A. Dann hörte ich nichts mehr. Die Juden werden mit dem Zug abtransportiert.
76. F. Alle?
- A. Ja, das ganze Ghetto.
77. F. Sind nicht ein paar Leute in die Stadt entkommen?
- A. Das kann ich nicht sagen.
78. F. Wissen Sie als Schutzpolizist, der im Büro sass, nicht wissen, dass damals massenhaft Leute noch in der Stadt lebten und langsam zusammengefangen wurden . . . ?
- A. Das weis ich. Bei Besetzung des Ghettos hat sich längere Zeit hingezogen. Es gab verschiedene Juden, die sich in Ghetto versteckten.
79. F. Was geschah mit diesen?
- A. Die wurden dem SS wieder übergeben.
80. F. Was hat der SS damals gemacht?
- A. Das weis ich nicht. Man hat sie wohl ins Gefängnis eingeliefert.
81. F. Ich glaube, Ihr Gedächtnis ist sehr schwach. Vor der Besetzung des Ghettos, ca. 14 Tage vorher, wurden Sie Juden erschossen, wobei die Schutzpolizei teilnahm.
- A. Das weis ich nicht.
82. F. Was hat WEISSMANTHEL in der Sache zu tun gehabt?
- A. Das weis ich nicht.
83. F. Sie werden doch schon darüber vernommen?
- A.

- A. Ja, ich konnte aber keine Angaben machen, weil ich ja damals im Lager war.
- 84. F. Würde Ihnen nie erzählt von diesen Sachen?
- A. Doch, ich hörte von Abtransport usw., aber wie die einzelnen Leute die Befehle bekommen haben, weis ich nicht. Die Sache kam von SD.
- 85. F. Von FREISINGER?
- A. Das weis ich nicht.
- 86. F. FREISINGER hat Leute mit erschossen?
- A. Auch das weis ich nicht.
- 87. F. Wann haben Sie FREISINGER das letztmal gesehen?
- A. Wie er gestorben ist, der Schlag hat ihn getroffen.
- 88. F. Haben Sie davon gehört, dass KRITLER auch bei der Aufertigung eines Massengrabes teilgenommen musste?
- A. Nein.
- 89. F. Das hören Sie wohl jetzt zum erstenmal?
- A. Diese Fragen hat mir auch der Herr in Brionstegen vorgelegt.
- 90. F. Wurden Sie ueber KRITLER gefragt, oder ueber WEISSMANN?
- A. Ueber WEISSMANN, KRITLER und GEBBERT, also dieselben Namen, die hier auftauchen.
- 91. F. Zu Ihrer Information, der KRITLER hat jetzt in Polen ein Verfahren wegen dieser Sache. Nach seinen eigenen Angaben . . . er sagt folgendes: "auf Befehl des Leutnants FREISINGER habe ich 3 Tage lang Massengräber gegraben" (Hr. FREISINGER liest weiter vor)
Haben Sie das nie gemacht?
- A. Nein.
- 92. F. War das eine alltägliche Sache, dass sich die Polizei an solchen Sachen beteiligen musste?
- A. Sie müssen sich in meine Lage versetzen, ich war im Lager mit dem Papierkrieg so beschäftigt, dass ich mich um andere Sachen nicht kümmern konnte. Lediglich abends habe ich davon gehört. Ich war ja nicht in Ausendienst wie KRITLER und GEBBERT.
- 93. F. Das stimmt. Aber bei der deutschen Polizei ist nichts geschehen ohne schriftlichen Befehl und ohne schriftliche Angaben, - also müssen



Sie davon wissen.

A. Schriftliche Befehle, das gab es in SS.

94. F. FRONDISCHER hat auch mitgegeben?

A. Vielleicht aus eigener Initiative. Vielleicht auch hat er von SS einen Auftrag bekommen; das weiss ich nicht. Ich kann es deshalb nicht sagen, weil ich nicht dabei war. Ich kann nur etwas sagen, was ich selbst gesehen habe.

95. F. Haben Sie spater noch von irgendwelchen Judenerschliessungen gehoert?

A. Nein, ich bin ja dann 1944 an die Front gekommen.

96. F. Zu welcher Armee haben Sie gehoert?

A. Zum Polizeiregiment 10.

97. F. Welche Armee, welche Division war das?

A. Das hat es bei der Polizei nicht gegeben.

98. F. Sie muessen doch zu einer Armee gehoert haben.

A. Das weiss ich nicht. Ich bin dort angekommen und gl. ich an die Front gekommen. Es war ein Durcheinander. Ich habe in der Kompanie nichts weiter gesehen und ich habe auch nichts erfahren. Ich hatte auch keinen Einfluss auf Befehle.

99. F. Hat Ihre Abteilung damals Gefangene gemacht?

A. Einmal haben wir Gefangene gemacht. Es waren Mongolen, die wurden zurueckgeschickt.

100. F. Haben Sie von Kommissar-Befehl gehoert?

A. Nein.

101. F. Wissen Sie, was das ist?

A. Ja.

102. F. Haben Sie mal gesehen, wie das in der Praxis durchgefuehrt wurde?

A. Nein, ich habe nie einen Kommissar gesehen.

103. F. Hoher wissen Sie von diesem Kommissar-Befehl?

A. Nach dem Krieg habe ich das erfahren was in der Zeitung stand.

104. F. Wissen Sie, welche Wehrmachts Einheit in Brest-Litovsk war, als Sie dort waren?

A. Nein, daran kann ich mich nicht mehr entsinnen. Wir hatten mit der Wehrmacht ueberhaupt nichts im Test, hochstens mal mit der Ortskommandatur.

105. F. Wissen Sie, was aus den Juden geworden ist, die damals abtransportiert wurden?
- A. Nein, ich habe nie etwas davon gehört.
106. F. Was nehmen Sie an, dass mit den Leuten passiert ist?
- A. Man kann annehmen, was man heute hört, dass so und so viele erschossen wurden; sonst müssten die Leute ja jetzt da sein. Diese Sache wurde damals ziemlich geheimgehalten, die Aufgabe war ein Vorrecht des SD. Der SD war überhaupt draußen die richtige Polizei. Die Schutzpolizei war nur ^{zur} Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung im Strassendienst eingesetzt; während der SD die eigentlichen Polizeianglegenheiten behandelt hat.
107. F. Wann sind Sie weggegangen im Jahre 1944?
- A. Im Januar oder Februar, ich weiss es nicht mehr genau.
108. F. Haben Sie davon gehört, dass nach Ihrem Weggang wieder Juden erschossen wurden, und zwar im Juni, Juli, August 1944?
- A. Davon weiss ich nichts. Ich war damals erst an der Front und zwar ständig in Russland, dann später in Luxemburg.
109. F. Wer, glauben Sie, könnte uns mehr sagen, als was Sie uns gesagt haben; wer könnte mehr davon wissen? Glauben Sie, dass PLATZER oder HOFFMANN mehr wissen?
- A. Nein.
110. F. Wer sollte sonst noch da sein?
- A. Das weiss ich nicht.
111. F. Sie sagen, Sie waren in Daura tätig. Waren nun alle diese Leute in Daura tätig?
- A. Nein, nur ich.
112. F. Von wem, glauben Sie, könnten wir mehr erfahren?
- A. Ich weiss nicht wer dabei war und wer das gesehen hat; FRIEDRICH als Stellvertreter, oder Hauptmann BIERENT.
113. F. Sind die beiden noch am Leben?
- A. Das weiss ich nicht. Einer davon wurde in die Heimat veretzt, weil er Schwierigkeiten mit dem SD hatte.
114. F. Ist BIERENT auch Thurnbergert?
- A. Nein, der stammte aus Giesels. Er hat damals mit dem SD ständig

- Differenzen gehabt und wurde manchmal zurückverwiesen in die Heimat als nicht geeignet.
115. F. Wie gross war die Kompanie, als Sie nach Breslitzwek kamen?
- A. So etwa 100 bis 120 Mann.
116. F. Und unter wessen Kommando stand die Kompanie?
- A. Ganzle unter Hauptmann KISSEL.
117. F. Ist der auch Hurnberger?
- A. Ja. Ich habe ihn kennengelernt, als wir nach Breslitzwek gekommen sind, zuvor habe ich ihn nicht gekannt. Er ist, glaube ich, gefallen.
118. F. Schon, das ist dann alles.